

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Postgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 26

Herford, Sonnabend, den 31. Januar

1914

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Überblick.

31. Januar.

Zum Abgeordnetenhaus wurde über den Domänenhaushalt weiter beraten.

In Braunschweig eröffnete der Herzog den Landtag mit einer Thronrede.

Im Reichstag erwiderte auf die Anfrage des Abgeordneten a. D. Sittart (Ztr.) ein Regierungsvertreter, daß die Verlegung der Zaberger Garnison nicht eine Bestrafung des Militärs enthalte.

Auf die 350 Millionen Mark preussischer 4prozentiger Schatzanweisungen sind 25 Milliarden gezeichnet worden, davon 15 Milliarden mit Sperrverpflichtung.

In Nizza starb im Alter von 68 Jahren der französische Dichter und Politiker Paul Deroulade.

Bei Norfolk in Virginia ist der Dampfer „Monroe“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Rantucket“ gesunken. 40—50 Menschen sind ertrunken.

In Russland ist ein neuer Gejgentwurf eingebracht worden, betreffend Gewährung größerer Kredite zum Zwecke der Landesverteidigung.

Die Zentralleitung der schwedischen Friedens- und Schiedsvereinigung hat für den nächsten Nobelpreis für den Frieden den Pastor Umfried in Stuttgart und die deutsche Friedensgesellschaft vorgeschlagen.

Die Liverpooler „Battle Abbey“ ist auf der Fahrt von Newcastle in Neu Südwales nach Vancouver vollständig durch Feuer vernichtet worden. Die ganzen Fahrgäste wurden gerettet.

Stimmung der Berliner Börse.

Berlin, 30. Januar. Vor schon die Börse in den letzten Tagen ein recht günstiges Bild, so vermochte heute die Meldung von dem außerordentlich günstigen Zeichnungserfolg der neuen preussischen eine Hausfestimmung auszulösen, wie sie seit Wochen und Monaten nicht beobachtet worden war. Die überwiegende Mehrzahl der Papiere vermochte ihre Kurse zum Teil sehr erheblich aufzubessern. So stiegen Montanaktien zumeist 1 Prozent, zum Teil jedoch bis 3 Prozent. Auch Banken waren lebhaft gefragt und konnten sich bis 2½ Prozent aufbessern. Transportaktien lagen zum Teil ruhiger, Canada zogen jedoch 2½ Prozent an. Von Schiffahrtsaktien zogen die wichtigeren 1 Prozent, Hanja sogar 3 Prozent an. Von Elektrizitätswerten erhielten sich Schuckert 2 Prozent, Siemens 3 Proz. Deutsche Anleihen zogen ebenfalls bis 0,40 Prozent an. Auch am Kassamarkt notierten die meisten Werte höhere Kurse. Geld über den Ultimo auf kurze Termine war mit 4½ Prozent erhältlich, der Privatdiskont stieg um ein Achtel auf 3 ein Achtel Prozent.

Stimmungsbilder aus den Parlamenten.

Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 30. Januar.

Zwei kleine Anfragen werden zu Beginn gestellt. Dr. Trendel (Ztr.) wünscht eine Auskunft darüber, ob das nach dem Wehrbeitragsgesetz nach dem Stande am 31. Dezember 1913 festgestellte Vermögen unverändert bei Feststellung des Vermögenszuwuchses im Jahre 1917 zugrunde zu legen ist, oder ob im Jahre 1917 die Grundbesitzer von neuem eine nachträgliche Bewertung ihrer Grundstücke nach dem Ertrags- oder Verkaufswert rückwärts auf das Jahr 1914 beantragen können. Unterstaatssekretär Jahn antwortet, daß das auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes am 31. Dezember 1913 festgestellte Vermögen im Jahre 1917 zugrunde zu legen sei, und mit dem Ergebnis des am 31. Dezember ermittelten Vermögens verglichen werde. Vom Zentrumsabgeordneten Sittart ergibt die Anfrage, ob und wie lange die als Bestrafung empfundene Verlegung des Infanterie-Regiments 99 von Zaber nach dem Hagener Barackenlager ausgedehnt werden soll und wann das Regiment in seine frühere Garnison zurück oder in eine andere versetzt werden soll. Die Antwort des Generalmajors Wild von Hohenborn ist

von militärischer Kürze. Die Verlegung bedeute keine Bestrafung; auf die Frage könne er nicht eingehen, was eine lebhafteste Heiterkeit am linken Flügel auslöste. Zum Etat des Reichsamt des Innern sprach als erster der Fortschrittler Weinhausen und verlangte sozialpolitische Bewegungsfreiheit für Unternehmer und Arbeiter. Die Fortschrittler würden gegen den Antrag der Konservativen das Streikpostenstehen zu verbieten, stimmen. Die Volksfreundlichkeit konservativer Kreise werde durch das Beispiel eines Generalleutnants illustriert, der seinem Barbier die Kundschaft entzogen habe, weil dieser liberal gewählt hatte. Weinhausen verlangt, daß seitens der Regierung dafür gesorgt werde, dem Volke die Kenntnis der sozialen Gesetze zu vermitteln; die Presse, vor allem die liberale, sei in dankenswerter Weise in dieser Hinsicht bemüht, doch müsse auch durch den Ausbau des Auskunfts- und Beratungswesens für die Aufklärung in Rechtsfragen gesorgt werden. Ein einheitliches Arbeits- und Angestelltenrecht ist notwendig, die Einführung des Privatbeamten- und Arbeiterrechts an den Universitäten fehlt. Er hofft, daß die Denkschrift über die Rechte der Staatsarbeiter bald erscheinen wird, daß die Altersgrenze der Jugendlichen heraufgesetzt werde. „Wir treiben Sozialgesetzgebung nicht aus Euphorie, sondern aus Liebe zum Volke und Vaterlande.“ Weinhausen erntete für seine warmen Worte lebhaften Beifall bei der Linken. Der Pole Dombek fordert darauf die Erhöhung der fiskalischen Vergaberbeitelöhne. Warmuth (Rp.) spricht von den Sorgen des Mittelstandes und fordert Herrn von Jagow auf, einmal energisch gegen die Schmutzliteratur vorzugehen. Behrens (Wirtsch. Vg.) ist mit der Durchführung der Sozialgesetzgebung nicht einverstanden. Dr. Bester-Bingen beleuchtet die Wirtschaftspolitik vom konservativen Standpunkt aus zum Beifall der Rechten. Genosse Molkenbuhr holt sich einen Verweis des Präsidiums, weil er eine Behauptung des Staatssekretärs als Schwindel bezeichnete. Eminger (Ztr.) legt „die Erzeugnisse der Allgäuer Milch- und Käsewirtschaft“ auf den Tisch des Hauses. Reichsbankpräsident Savenstein antwortet nun noch auf den Antrag Warmuth wegen Schaffung eines Depositionsgesetzes. Er hält ein solches Gesetz für undurchführbar, ebenso wie die seit den letzten großen Bankzusammenbrüchen gewünschte Rechauffierung über die Banken praktisch nicht ausgeübt werden könne. Die Mehrzahl der Banken sei gut geleitet. Man dürfe nicht die Allgemeinheit um der Verlegungen einzelner willen leiden lassen. Auf dem Wege einer freien Vereinbarung zwischen Banken und der Reichsbank liege der Erfolg.

Dann vertagt sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr.

Landtag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 30. Januar.

Der Domänenetat im preussischen Abgeordnetenhaus rief eine allgemeine Diskussion über die Verkleinerung von Staatsdomänen hervor. Delfius (Vp.) und Wendtland (Nf.) wünschten die Aufteilung von Staatsdomänen in der Provinz Sachsen und ein nationalliberaler Antrag Boisch verlangte von der Regierung, daß sie bei jeder Neuverpachtung die Gemeinden zu Rate ziehen solle, ob eine Zerschlagung zu empfehlen sei; ferner solle der Bildung von Latifundien entgegengearbeitet werden. Von Seiten der Konservativen und der Regierung sah man diesen Antrag, der auch von den Fortschrittler und dem Zentrum empfohlen wurde, nicht gern. Rehren-Hammelspringe (konf.) sprach sich für die innere Kolonisation aus, doch dürfe man nicht schematisieren, was bei ihm so viel heißen sollte, daß die innere Kolonisation nicht auf Kosten des Großgrundbesitzes vorgenommen werden dürfe. Der Landwirtschaftsminister meinte, der Antrag sei infolgedessen hinfällig, als durch die Erlasse vom 1. Januar 1875 und vom 22. März 1911 bereits die Regierung angewiesen worden seien, bei Neuverpachtungen die Wünsche der Gemeinden zu berücksichtigen. Diese aber seien stets für „Parzellierungen; darum sei er im Gegenteil dafür, daß man im Interesse der Pächter, für längere Dauer festlegen solle, ob eine Domäne ganz oder geteilt zu verpachten sei. Der Latifundienbildung werde durch die Pachtverträge vorgebeugt, deren eine Ver-

stimmung dahin lautet, daß Pächter von Staatsdomänen im Umkreis von 20 Kilometern Land weder kaufen noch pachten dürften. In der Provinz Sachsen sei die Verschiebung der Besitzverhältnisse auf die Ausdehnung der Zuckerindustrie

zurückzuführen. Nachdem sich Ministerialdirektor Brunner gegen die Parzellierung bestimmter Domänen ausgesprochen hatte, wurde der Antrag Boisch der Budgetkommission überwiesen und die Beratung über den Domänenetat abgeschlossen.

Neueste Nachrichten.

Zum Personalwechsel in den Reichsständen.

Berlin, 31. Januar. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Entscheidung des Kaisers über den Regierungswechsel in den Reichsständen im Laufe des heutigen Tages fallen wird. Die Publikation dürfte dann heute oder morgen erfolgen. Man glaubt zu wissen, daß im Vordergrund der Erwägungen der maßgebenden Persönlichkeiten eine Kombination steht, nach der als Statthalter ein preussischer Prinz, wahrscheinlich Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen eingesetzt werden soll. Dem Prinzen soll eine energische Persönlichkeit als Staatssekretär beigegeben werden, die zugleich die Verwaltung des Innern führt.

Berlin, 31. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem politischen Tagesbericht: Wir hören, daß dieser Tage Graf v. Wedel sich bereit erklärt hat, noch einige Monate auf seinem Posten zu bleiben, um die Nachfolger des Staatssekretärs Freiherrn Jörn v. Bulach und anderer aus ihren Ämtern scheidender Mitglieder der reichsständischen Regierung in die Geschäfte einzuführen.

Weitere Anklagen gegen

Leutnant von Forstner.

Berlin, 31. Januar. Das „V. Z.“ meldet aus Straßburg: Vor dem Landgericht Zabern wird am 17. Februar die Klage des Arbeiters Köhler gegen den Leutnant von Forstner wegen Verführung seiner noch nicht 16jährigen Tochter durch Leutnant von Forstner zur Verhandlung kommen. Außerdem hat das Kriegsgericht eine Untersuchung gegen von Forstner wegen Verletzung des Paragraphen 182 des Militärstrafgesetzbuches eingeleitet. Der aus dem Heuterprozeß her bekannte Staatsanwalt Dr. Ossander ist mit der Untersuchung beauftragt.

Das Grubenunglück auf

„Minister Achenbach.“

Dortmund, 31. Januar. Die Grubenkatastrophe auf der Zeche „Minister Achenbach“ scheint an Schwere dem Unglück am 18. Dezember 1912 nicht nachzustehen. Der an die Unfallstelle entsandte Berichterstatter der „Telegraphen Union“ berichtet über den Hergang des Unglücks und über den bisherigen Stand der Rettungsarbeiten folgendes: Die Katastrophe ereignete sich gegen 6½ Uhr abends. Es handelt sich um eine Explosion schlagender Wetter, die auf der Zeilensohle zwischen der 2 und 3. Sohle erfolgte. Bis 12 Uhr abends waren 22 Tote zu Tage gefördert. In der Grube befinden sich noch 65 Bergleute, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist und man befürchtet, daß alle, oder die meisten von ihnen, den Tod gefunden haben. Die geborgenen Leichen sind größtenteils schwer verbrannt. — Nach Ansicht der Sachverständigen handelt es sich bei dem Grubenunglück auf Zeche „Minister Achenbach“ um eine Schlagwetterexplosion, die mit furchtbarer Gewalt große Strecken zu Bruch brachte. Die noch in der Grube eingeschlossenen sind wahrscheinlich alle getötet oder schwer verletzt worden.

Dortmund, 31. Januar, 10.15 Uhr vorm. Bis heute morgen 8 Uhr waren 22 Tote zu Tage gefördert, 4—5 Bergleute werden noch vermisst, sind aber aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls tot. 17 Bergleute sind verletzt, darunter 8, deren Zustand hoffnungslos ist.

Wieder ein Unterseeboot gesunken.

Amsterdam, 31. Januar. Gestern nachmittag ist im Marinestad der königlichen Werft Schelde in Vlissingen das dort gebaute Unterseeboot 5 gesunken. Ein Mann der Besatzung ertrank, 6 andere, die auf dem Schiff arbeiteten, konnten sich retten. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

Paris, 31. Januar. Wie aus Rochefort gemeldet wird, ist gestern nachmittag ein Dampfer gegen das französische Unterseeboot „Mongolfiere“ gefahren, das schwer beschädigt wurde, jedoch in den Hafen geschleppt werden konnte.

Zur Verbannung der südafrikanischen Streikführer.

London, 31. Januar. Die Deportation der südafrikanischen Streikführer hat eine stets wachsende Erregung in den beteiligten Kreisen hervorgerufen. Gestern verlangte MacDonald, einer der Führer der Arbeiterpartei im Unterhaus, die sofortige Abberufung des Generalgouverneurs von Südafrika, des Lord Gladstone. Weiterhin hielt gestern Sir Hardie äußerst heftige Reden, wonach eine Tagesordnung angenommen wurde, in der das englische Kabinett aufgefordert wird, Lord Gladstone alle Kredite, die für die Deportation verlangt würden, nicht zu bewilligen.

Griechischer Königsbesuch beim Bulgarischen Hofe.

Bukarest, 31. Januar. Wie der „Abeverne“ meldet, wird König Konstantin von Griechenland im Frühjahr dem Bulgarischen Hofe einen Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit soll angeblich die Verlobung des Kronprinzen Georg von Griechenland mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien erfolgen.

Kronprinz Alexander. — Oberkommandierender der serb. Armee.

Belgrad, 31. Januar. Witterungsbedingungen zufolge steht ein Wechsel im Oberkommando der serbischen Armee bevor. Zum Oberkommandierenden der gesamten Wehrmacht Serbiens soll Kronprinz Alexander ernannt werden.

Die serbisch-türkischen Friedensverhandlungen.

Belgrad, 31. Januar. Nach Meldungen aus Konstantinopel werden zwischen den serbischen Friedensdelegierten Pavlovitsch und Achia Bey die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und der Türkei nunmehr wieder aufgenommen.

Uberschwemmung in Brasilien.

Rio de Janeiro, 31. Januar. Telegramme aus dem Staate Bahia besagen, daß eine große Reihe von Städten des Staates Bahia durch das Anwachsen der Flüsse während der Schneeschmelze überschwemmt worden sind. Viele Häuser sind beschädigt. Alle Industriezweige in den überschwemmten Gebieten sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Etwa 2000 Personen sind obdachlos.

Ein Millionär von der „Schwarzen Hand“ entführt.

New York, 31. Januar. Die Bande der „Schwarzen Hand“, von der man seit einiger Zeit nichts mehr gehört hat, ist jetzt wieder zum Vorschein gekommen. Am 17. Januar verschwand plötzlich aus New York der Kalifornier Clarks. Seine Frau und Kinder hielten ihn für tot. Nun erhielt der Chef der Polizei in Los Angeles einen Brief, in dem die „Schwarze Hand“ die Gefangennahme des Millionärs anzeigt. Gleichzeitig wird ein Lösegeld von 300 000 \$ verlangt. Die Bande hatte noch die Freiheit, die Polizei zu bitten, als Unterhändler zwischen der „Schwarzen Hand“ und der Gattin Clarks zu fungieren. Die Gattin Clarks hat sich bereit erklärt, die Summe von 300 000 \$ zu zahlen.

Stadtverordnetenversammlung.

Sitzung vom 30. Januar.

Anwesend: 21 Stadtverordnete, am Magistratsstisch: 1. Bürgermeister Busse, Bürgermeister Werner, Stadtbauinspektor Kallmeyer, Stadtkämmerer Jall.

1. Mitteilungen.

Der Magistrat teilt mit, daß er zwecks Offenhaltung der Fernsprechstelle von 9-12 Uhr abends sich der Postverwaltung gegenüber verpflichtet hat, die Summen unter 650 M., welche an den Einnahmen im Ortsverkehr während dieser Zeit für den Ortsverkehr evtl. fehlen, zu tragen. Nach Schluß des ersten Berichtsjahres soll hierüber eine Aufstellung gemacht werden. Bei reger Inanspruchnahme des Telefons ist zu erwarten, daß ein Zuschuß nicht notwendig ist. Es soll darauf hingewirkt werden, daß evtl. später während der ganzen Nacht der Fernsprechbetrieb aufrecht erhalten wird, ebenso, daß Brieftelegrame zugelassen werden.

2. Vorlage des Magistrats betr. Bewilligung der vom Bezirksausschuß zugewilligten Straßenerweiterungskosten an Lichler, Glimm, Wied. Rixe und Fabrikant Vondroit, Clarenstr.

Es handelt sich um Summen von 440, 648 und 396 M.; der beiden ersten hat der Bezirksausschuß 20 M. pro Quadratmeter zugewilligt, dem letzten 22 M., weil bei diesem eine gewisse Entwertung der Grundstücke eintritt. Das Kollegium stimmt der Vorlage zu.

3. Erste Lesung des Etats.

Zur Einführung nimmt

1. Bürgermeister Busse zum Etat

das Wort:

Zur Verkürzung der Ansprache ist die Berichterstattung über das vergangene Jahr im allgemeinen Stille. Diese ist nicht notwendig, da bereits vor mehreren Monaten den Mitgliedern des Kollegiums der gedruckte Bericht hierüber zugegangen ist. Ich kann mich mit der Feststellung begnügen, daß in der Gesamtwirtschaft ein Fortschritt festzustellen ist und daß wir mit dem Ergebnis im Ganzen zufrieden sein können. Im heute vorliegenden Etat waltet die allgrößte Sparbarkeit. Die außerordentlichen Vorlagen nehmen einen geringen Umfang ein. Der Steueretat ist der gleiche geblieben. An eine Ermäßigung ist allerdings in absehbarer Zeit auch nicht zu denken. (Hört! Hört!) Wir haben einen Ausgleichsfonds von 150 000 M., trotzdem ist es hin und wieder notwendig gewesen, Geld auf Wechsel zu nehmen. Dieses läßt sich bei einer noch so geordneten Finanzverwaltung nicht ganz vermeiden. Unter Einnahmen steht ein Barbestand von 20 000 M. aus dem Jahre 1913. Das war bisher nicht der Fall, ist aber bestimmt zu erwarten und mußte geschehen, um den Etat zu balancieren. Bei den Ausgaben sind vor allem Beamten und Beamtengruppen durch Gehaltserhöhung berücksichtigt worden und zwar solche, welche sich ihrer ganzen Stellung nach aus der Allgemeinheit herausheben. Von wichtiger Bedeutung ist die Gründung eines Tiefbauamtes, an dessen Spitze Diplomingenieur Ulrici gestellt wird. Die Veranlassung hierzu sagt der Umstand, daß auch in den nächsten Jahren die Kanalisation fortgeschritten wird, und doch größere Summen seitens des Kollegiums hierfür bewilligt, und die Kanalisation der Wälder, Altmühl- und Lohausstraße läßt sich nicht länger mehr umgehen. Es gibt eben keinen Stillstand und es handelt sich um Arbeiten, die der Stadtbauinspektor nicht nebenamtlich erledigen kann. Ein weiterer Moment ist die Ausführung von Straßenneubauten, wenn gleich hier ein gewisser Stillstand eintritt. Auch die Anlagen des Fuhrparks gehören zu der Verwaltung des Tiefbauamtes. Vorläufig ist das Amt als Unterabteilung des Stadtbauamtes gedacht. Beim Fuhrpark treten zwei Änderungen ein, einmal findet eine Erhöhung der Löhne um 2500 M. statt. Diese ist notwendig und angebracht; außerdem ist hier die Berücksichtigung der aufzunehmenden Anleihe notwendig, welche die Anlage des Bahnhofs mit sich bringt. Dasselbe ist bereits genehmigt, doch müssen die Neubauten noch einmal berücksichtigt werden. Für Pflasterungen sind 17 000 M. eingestellt. Es handelt sich einmal um die Strecke Amtsgericht bis Köhrstraße. Hier soll vor dem Amtsgericht ein schalldämpfendes Pflaster angelegt werden. Außerdem ist an eine neue Abbrücke gedacht worden. Infolge einer früheren Beigabe des Fiskus von 21 000 M. stehen 23 000 M. zur Verfügung. Ein besseres Pflasterpflaster bis zur Köhrstraße wird gleichzeitig angelegt. Da die Kosten sich auf 27 000 M. belaufen, sind 4000 M. zu decken. Der Rest von 13 000 M. soll verwandt werden für Anlage eines neuen Straßenspielflusses bei der Kreisparafasse. Der Spielplatz am Waldrieden wird außerordentlich in Anspruch genommen; infolgedessen ist die Anlage eines weiteren kleinen Spielplatzes auf der anderen Seite der Straße geplant, ebenso eine Verbesserung des arg mangelhaften Kinderspielflusses am Waldrieden selbst. Falls die Mittelschule eingerichtet werden sollte, tritt eine höhere Belastung ein, viel mehr eine geringere Ersparnis. Der Betrag für die Volkshymphoniekonzerter ist auf 1100 M. erhöht, zur Deckung der Lustbarkeitssteuer und Zuschlag an den Platzhaken. Im Interesse dieser Konzerter liegt auch ein Beitrag von 1500 M. zur Unterhaltung der Dänischen Kapelle. Hiermit wird gleichzeitig ein soziales Werk getan. Im einzelnen ist ferner noch zu erwähnen die Einstellung von 4000 M. für Anlage einer Bürgersteiges an der Bielefelderstraße, einer Anregung aus dem Kollegium heraus folgend.

Nunmehr wende ich mich zur Besprechung einer Interpellation, welche von mehreren Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums unter dem Datum des 1. Dezember eingebracht worden ist. Die Beantwortung der ersten Frage derselben, welche außerordentliche Ausgaben seitens der städtischen Kollegien bewilligt sind, ergibt sich einer Anlage zum Etat selbst. Anleihen sind notwendig in einer Höhe von 4 200 000 M., davon ist die Hälfte bereits gedeckt. Die zweite Frage läßt sich auf ihren ersten Teil dahin beantworten, daß im Jahre 1904 eine Anleihe von 1 600 000 M. und im Jahre 1910 eine solche von 2 850 000 M. aufgenommen ist. Die durch Anleihen zu deckenden außerordentlichen Ausgaben sind im einzelnen folgende: Zunächst handelt es sich um einen Agioverlust der Anleihe von 1910 von 31 083,18 M. Die übrigen Ausgaben sind bis auf etwa 30 000 M. bereits bewilligt, 272 077 M. beansprucht die Kanalisation, davon 165 700 M., die zu Mehrkosten des Sammelkanals bewilligt worden sind. Ausgezahlt sind 920 000 M. und zwar aus dem Betriebsfonds 341 700 M., aus einer Anleihe beim Schuldenzinsfond von 325 600 M., aus Anleihen von Privatpersonen 60 000 M., aus der Kontokorrentanleihe

der Stadtparaffasse von 132 000 M. Die weitaus höchsten Kosten verursacht der

Rathausneubau.

und zwar gehen die Anforderungen weit über die zuerst angenommene Summe hinaus. In dem Preisanschreiben waren 450 000 M. nur für den eigentlichen Bau angesetzt. Dazu kommen noch die Ausgaben für die Platzgestaltung und die ganze Einrichtung. Nach genauer Prüfung mit dem Bauführer Geist haben wir der Kommission die Summe von 800 000 M. genannt. Diefelbe ist an sich sehr hoch, doch sind die ganzen Positionen derartig aufgestellt, daß eine Ueberschreitung wohl ausgeschlossen ist. Allein die Platzanlagen werden 50 000 M. betragen. Die Ueberschreitung in der Kommission war groß; aber aller Verjuche, etwas zu streichen, ergaben die Unmöglichkeit. Die Hauptsache ist die, daß der Etat nur so belastet wird, daß eine Erhöhung des Steueretats nicht eintreten braucht. Nun ergibt sich die Notwendigkeit, mit dem Rathausneubau die Frage des Markthallenbaues zu verbinden, da hierdurch die Lasten für Pflasterung des Platzes um 20 000 M. gekürzt werden. Die Gesamtkosten für den gleichzeitigen Bau für Rathaus und Markthalle werden sich auf 825 000 M.

belaufen. Der Rathausneubaufonds beträgt am 31. Dezember 1913 171 000 M. Dann sind noch durch Anleihe zu decken 625 000 M. Im Etat stehen werden später für das Rathaus 22 000 M. für Verzinsung und Amortisation verlangt werden. 5300 M. ergeben sich an Mieterparaffissen. 2000 M. wird der Ratseiler mindestens an Miete aufbringen. Erfreulich ist, daß acht Zehntel der Summe in der Stadt Herford bleiben, da die hiesigen Firmen in hervorragendem Maße zu den Arbeiterherangezogen werden sollen. Von den 625 000 M. sind auf den jetzigen Etat 200 000 M. übernommen worden. In der Anleihe sind für Straßenum- und Neupflasterungen 400 000 M. vorgesehen. Die Schlechtigkeit der Pflasterung einzelner Straßen spottet jeder Beschreibung. Auch die Kreisbahnhofsstraße bedarf eines Pflasters. Für Straßenneubauten sind 150 000 M. vorgesehen. Hier soll ebenfalls sehr gepart werden. In Betracht kommen besonders: der Alte Sennerweg, die Wellbroderstraße, der Bänderfuhweg. Ferner ist in Aussicht genommen der Rest der Augusta- und Gerberstraße. Hierbei wird an einen Ankauf der Eichen Brücke nicht gedacht. Jedoch ist eine Fußgängerbrücke geplant. Von einer befahrbaren Brücke soll unter allen Umständen abgesehen werden, weil durch durchgehendes Fährwerk die Ruhe des Villenviertels nicht gefährdet werden soll und eine Veränderung des Wilhelmplatzes unter allen Umständen vermieden werden soll. Für Kanalbauten werden 300 000 M. eingestellt, die im einzelnen noch später begründet werden. Der Grundstückserwerbsfonds soll auf 500 000 M. gesteigert werden. Es handelt sich um Gelände für Arbeiterwohnungen, auch um die Friedhofstraße hierbei berücksichtigt werden. Für einen evtl. Umbau des Bürgervereins sind 50 000 M. in Aussicht genommen. Der Bürgerverein ist in seinem jetzigen Zustande die fähigste Anlage der Stadt, für spätere Zeiten jedoch ein außerordentliches wertvolles Grundstück für ein Stadttheater oder sonstigen Neubau. Für den Ankauf der Häuser Mohrmann, Schepelmann und Ben sind 55 000 M. vorgesehen, für einen evtl. Sparfassenneubau 50-60 000 M. Hierüber sind die Ansichten sehr geteilt; aber wir müssen mit einer baldigen Rentabilität dieses Geldinstituts rechnen.

Die Lasten der Anleiheaufnahme belaufen sich auf 265 006,82 M., insgesamt sind für die Anleihe in Aussicht genommen 4 200 000 M. Die notwendigen 700 000 M. belasten die Steuerkraft mit Zinsen um rund 42 000 M. Für die Verzinsung der übrigen Anleihe ist die Deckung im Haushaltsplan enthalten, zum Teil geschieht sie aus werdenden Mitteln und durch Ersparnisse bei den betreffenden Etatstellen.

Auf die dritte Frage habe ich zu antworten, doch kann es sich hier naturgemäß nur um Vermutungen handeln, daß eine dauernde jährliche Belastung von 42-45 000 M. in den nächsten 5-8 Jahren zu decken sein wird.

Durch diese Belastung wird eine

Steuererhöhung nicht notwendig sein.

In früheren Jahren sind schon höhere Summen im Etat zu decken gewesen, so für Sparfassenzuschüsse und Kanalisation. Im Jahre 1914 ist mit einem Steuermehrbetrag zu rechnen, wie auch in den kommenden Jahren unter normalen Verhältnissen, falls nicht noch innere Kriege oder Krieg anormale Zustände schaffen. Ein Vergleich mit den 15 anderen Stadtfreien in Westfalen ergibt, daß Herford mit seinen Finanzen durchaus nicht so ungünstig dasteht, wie es gern hingestellt wird. In Bezug auf Höhe der Grund- und Gebäudesteuer steht Herford an vierter Stelle, in der Einkommensteuer mit Zuschlägen an 7., in der Gewerbesteuer erst an 10. Stelle. Nur die Stadtfreie Jerseloh und Hörde nehmen die indirekte Steuerkraft weniger in Anspruch. Vor allem aber ist darauf hingewiesen, daß nach Lösung der angeführten größeren Aufgaben eine Ruhezeit von mehreren Jahren eintreten wird.

Zum Schluß seien mir noch zwei Bemerkungen gestattet. Bei normaler Entwicklung können alle Summen ohne Steuererhöhung bei bleibender Steuerkraft gedeckt werden. Dazu ist allerdings zweierlei notwendig. Der Verlehrsamt hat bewiesen, was in Herford geleistet werden kann. Daher richte ich die erste Mahnung an alle Mitbürger:

Kauf am Plage!

Es ist durchaus nicht notwendig, auswärts eine Einkünfte zu erledigen, da in Herford alles in Auswahl und Guts reichlich vorhanden ist. Die zweite Bemerkung bezieht sich auf unser städtisches Geldinstitut. Bisher erfordert unsere Stadtparaffasse noch Zuschüsse. Da ist es Pflicht eines jeden Bürgers, zur Hebung des Umfanges der Kasse beizutragen und seine Gelder nicht anderen Instituten zuzuführen.

Ich hoffe, durch diese Ausführungen die in dem Kollegium und in der Bürgererschaft herrschenden Befürchtungen zerstreut zu haben.

Nunmehr wendet sich das Kollegium der Beratung der einzelnen neuen Positionen zu.

Stadtb. Werner begründet die Erhöhung der Gehälter für die Beamten Rixe, Wens, Rosner und Meier. Das Kollegium stimmt zu. Der Stadtschreiber Mohrwill soll eine Stellenzulage erhalten, in derselben ist enthalten die bisherige Vergütung für Ueberstunden. Angenommen. Der Polizeiergent Rang 1 soll als Ermittlungsbeamter angestellt werden. Hauptächlich im Dienste der Armenverwaltung und des Tiefbauamtes. Stadtb. Niemeier spricht sich hiergegen aus. Er hält die Vorlage für wenig glücklich, weil ein Polizeibeamter

nicht die geeignete Persönlichkeit hierzu sei. Bürgerm. Werner: Es handelt sich nicht um die Eingiehung der Mittel, sondern um die Feststellung der Familien- u. Armenfachen. Stadtb. Müller: Eine Entlastung der Armenpfleger durch den Ermittlungsbeamten ist mit Freuden zu begrüßen. Stadtb. Jacle spricht sich ebenfalls hierfür aus. Stadtb. Stranghoner bezeichnet gerade Lange für die richtige Persönlichkeit. Die Vorlage wird angenommen.

Ueber die vorgeschlagene Gründung des Tiefbauamtes berichtet Stadtb. Müller. Der Ausschuss empfiehlt Annahme der Vorlage, die Baukommission ist allerdings nicht gehört worden. Die Vorlage ist sachlich begründet, nicht durch eine Zwangslage, in der sich die Stadt durch einen evtl. Weggang des Dipl.-Ing. Ulrici befindet. Die Stadt kann nie genug tüchtige technische Beamte in leitender Stellung anstellen. Für die Belegung der Stelle durch den Dipl.-Ing. Ulrici spricht dessen persönliche Tüchtigkeit. Bürgerm. Busse: Die Baukommission sollte nicht ausgeschaltet werden, doch handelt es sich um ein Erachtens um eine Personalfrage. Die allgrößte Sparbarkeit soll auch bei der Behandlung der Beamtenbedürfnisse gehandhabt werden. Die Vorlage wird angenommen.

Der bisherige Kriminalsergeant Kemper soll als Bauaufseher angestellt werden. Stadtb. Radig spricht sich gegen die vorgeschlagene Person aus und wünscht einen Fachmann (ehemaligen Pionier). Bürgermeister Busse: Kemper ist als ehemaliger Maurerpoleier für diesen Posten sehr geeignet. Das Kollegium stimmt der Vorlage zu.

Debateloes angenommen werden die Posten Magistratssekretär Schöber und Diätar Bitter, ebenso die Anschaffung einer Rechenmaschine und Registrierkasse. Beim Titel Feuerlöschwesen regt Stadtb. Werner an, die Summe für Ablosung am Brandwehndienst bedeutend zu ermäßigen. Stadtb. Werner: Der Magistrat wird mit einer diesbezüglichen Vorlage kommen.

Beim Etat des Fuhrparks begründet Stadtb. Detring die Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter. Der Stundenlohn soll künftig 38 S. für gelernte Arbeiter 44 S. und für Kanalarbeiter 43 S. betragen. Die Fuhrparkkommission beantragt, die Löhne für drei Jahre festzusetzen, während der Magistrat die Löhne nur für das Jahr 1914 genehmigen will. Die Arbeitszeit schwankt je nach der Jahreszeit zwischen 10 und 7½ Stunden. Stadtb. Junes weitere Jahr soll eine Erhöhung des Stundenlohes von je einem Pfennig eintreten. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme des Kommissionsantrages für drei Jahre. Stadtb. Piquich: Der Arbeitsplan ist sehr kompliziert, doch stimmen wir der Vorlage zu, da sie immerhin etwas bringt. Dann bespricht der Redner die finanzielle Lage des früheren städt. Arbeiters Brenning. Stadtb. Werner soll sich einer ihm zugesagten Erhöhung der Unterstufung widersetzen haben. Man soll die Familie nicht bei lebendigem Leibe verhungern lassen. Stadtb. Werner verweigert sich gegen die Behauptungen des Stadtb. Piquich. Die Angelegenheit ist in der Fuhrparkkommission überhaupt nicht zur Sprache gekommen. 1. Bürgerm. Busse bestätigt die Ausführungen des Stadtb. Werner. Brenning ist erst entlassen worden, als er völlig arbeitsunfähig war, nachdem er jahrelang mit durchgeschleppt worden ist. Stadtb. Radig: Sollte ein privater Arbeitgeber den Mann so behandelt, wie die Stadt, dann würde die Erregung groß sein. Eine Stadt soll in der Bezahlung ihrer Arbeiter vorbildlich sein. Stadtb. Detring stellt fest, daß die Löhnerhöhung vor einer Eingabe der Arbeiter erfolgt ist. Der Vorlage wird zugestimmt.

Stadtb. Schmalhorst regt an, die 150 M. für die Feschehalle der Jugendpflege zu überweisen, da die Feschehalle sehr wenig benutzt wird.

Bei den Straßenneubauten bespricht Stadtb. Detring die außerordentlich hohen Straßenneubaukosten. Hierdurch wird das Bauen außerordentlich erschwert. Nur durch die Beschaffung von billigeren Wohnungsgelegenheiten kann der Geburtenrückgang vermieden werden. Er beantragt, den Magistrat zu ersuchen, mehr Ausnahmen zu genehmigen. 1. Bürgerm. Busse: An dem bisherigen Verfahren wird kaum etwas geändert werden. Stadtb. Stranghoner: Den Vorteil von der städtischen Baupolitik haben die ständig wachsenden Nachbargemeinden. Der Antrag Detring wird einstimmig angenommen. Stadtb. Elberbrock wünscht bessere Straßenbeleuchtung an der Elberstraße. 1. Bürgermeister Busse sagt Prüfung zu. Beim Titel Polizeiverwaltung regt Stadtb. Gidmeier das Vorgehen der Beamten bei einer Pflichtfeuerwehrübung am Bergertor. Bürgerm. Werner: Bei sofortiger Prüfung hätte ich die Sache untersuchen lassen. Belastigungen des Publikums sollen nicht vorkommen.

Den Zuschuß für die städtische Kapelle befürwortet Stadtb. Krenkel. Außer den 1500 M. soll ein Zuschuß von 720 M. für sechs verheiratete Musiker geleistet werden. Das Kollegium stimmt der Vorlage zu, ebenso einer Erhöhung der Summe für Volkshymphoniekonzerte auf 1100 M.

Bei den Provinzialabgaben fragt Stadtb. Werner an, wie es sich mit den 400 M. für die Vogelschupstation verhält. Bürgerm. Busse sagt Prüfung bis zur zweiten Lesung zu.

Bei der Abstimmung über den Gesamtetat wird dieser in der ersten Lesung angenommen.

Schluß der Sitzung 6.15 Uhr.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erklärte der Stadtb. Piquich, daß ich dem Fuhrparkaufseher Brenning arbeite zuzulassen. Infolgedessen sei Brenning entlassen worden. Ferner erklärte der Stadtb. Piquich, daß ich in der Fuhrparkkommission gegen die Weiterzahlung einer Wietensdabigung an Brenning gewesen. Beide Anschuldigungen habe ich sofort als Unwahrheiten mit aller Schärfe zurückgewiesen. Die Unwahrheit der letzteren Beschuldigung bestätigte der erste Bürgermeister Busse, sowie die übrigen anwesenden Mitglieder der Fuhrparkkommission. Ein derartiger Antrag ist der Kommission überhaupt niemals vorgelegt worden.

Betreffs der ersten Anschuldigung habe ich gestern Abend in Gegenwart der Stadtverordneten Karl Müller und Gustav Schiermeister dem Fuhrparkaufseher Meise gesagt, ob ich jemals die von dem Stadtb. Piquich vorgebrachte Anzeige, oder eine andere, an ihn gemacht hätte. Beides hat der Fuhrparkaufseher Meise verneint, und mir dieses auch noch heute schriftlich bestätigt.

Dieses zur Kennzeichnung des Kampfesart des Stadtverordneten Piquich.

Herford, den 31. Januar 1914.

Willy Werner, Stadtb. Piquich.

Lokales.

Herford, 31. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Erste Lesung des Etats! Also ein großer Tag! Und als Einleitung eine einstündige Rede des 1. Bürgermeisters von programmatischer Bedeutung. Schloß sie sich doch nicht etwa eng an den Etat an, sondern gab in Beantwortung der damaligen Interpellation einen ausführlichen Ueberblick über die Lage der städtischen Finanzen. Wenn irgendwo, dann dreht sich in den städtischen Vertretungen alles um das liebe Geld. Und da war es wohl eine wesentliche Beruhigung, welche nunmehr im Kollegium sich verbreitete und von dort aus durch die Presse auch in der gesamten Bürgerschaft eintreten wird, daß der Stand der städtischen Finanzen nicht so schwarz angesehen werden braucht, wie es in der letzten Zeit vielfach in allzu starkem Maße geschehen ist. Eine Steuererhöhung wird in den nächsten 10 Jahren nicht zu erwarten sein! Das war das A und O der Bürgermeisterrede und schließlich war es auch das, was unsere Stadtväter hören wollten. Die Einzelheiten sind gewiß von hohem Interesse und werden für die Folge noch manche Debatte in und außerhalb des Kollegiums zeitigen, aber die Tatsache, daß die notwendige 4½ Millionen-Anleihe uns zwar viel Geld kostet, aber unsere Kräfte nicht über den augenblicklichen Stand hinaus in Anspruch nehmen wird, wird auch wohl mancher Vorlage zu günstigerer Beurteilung verhelfen, als es ohne diese Aufklärungen geschehen wäre. Und es steht uns trotz aller geübten Sparbarkeit vielerlei bevor, was unermesslich ist und dazu rechnen wir Weiterführung der Kanalisation und Straßenerweiterungen, also das Gebiet des neugegründeten Stadtbauamtes. Die Stadt wird nicht schlecht bei diesem Beschluß der Versammlung fahren, bleibt ihr doch auch unser „Kanalbauer“ Ulrici, dessen Verdienste trotz aller geübten Kritik von keiner Seite bestritten werden, erhalten. Und der Stadtverordnete Müller hatte Recht, nur erstklassige Fachleute können wir in unseren Betrieben brauchen, keine Stümper. Steht doch vor aller Augen das zu schaffende neue Rathaus, 825 000 M. wird der Bau mit Einschluß der gleichzeitig zu bauenden Markthallen kosten eine Summe, die schon längst in der Bürgerschaft genannt wurde, die aber jetzt aus dem Munde des Stadtbauhauptes bestätigt wurde. Aber es läßt sich nicht umgehen, soll an Stelle der Zeit und Kräfte raubenden Dezentralisierung der städtischen Verwaltung endlich einmal die dringend notwendige Zentralisierung treten. Wir brauchen ein Rathaus, das den wachsenden Bedürfnissen entspricht und nicht sich schon als zu klein erweist, wenn es eben fertig gestellt. Damit genug der Vorlagen, wir werden uns mit den Einzelheiten noch genug zu beschäftigen haben. Das Kollegium verweigerte auch nicht überflüssig bei den einzelnen Positionen, denn die Zeit war dazu zu kostbar. Das gilt auch für den Stadtverordneten Piquich, der eine an sich durchaus berechtigten Angelegenheit zum Gegenstand einer ausgedehnten Debatte gestaltete. Allerdings ist zu wünschen, daß, wenn die Stadt über ein Jahrzehnt einen Arbeiter beschäftigt und ihn nachher an der Schwelle des Greisenalters entlassen muß, weil er beim besten Willen keine Arbeit mehr leisten kann, daß dann die Stadt dafür sorgt, daß er seinen Lebensabend ohne Not beschließen kann. Scharf zu verurteilen sind aber die persönlichen Annehmlichkeiten des Herrn Piquich gegenüber dem Stadtb. Werner, welche sich als völlig unhaltbar herausstellten und aus denen der Angegriffene rein hervorging, während das Verhalten des Angreifers sich in einem recht eigenartigen Dichte zeigte. Wo in diesem Falle das bessere Recht war, wird Herr Piquich wohl selbst empfinden haben und schließlich erit genauer sich informieren, bevor er derartige Behauptungen aufstellt. Recht gute Worte fand aber der Stadtverordnete Detring über die Baupolitik. Allerdings ist zu wünschen, daß das Bauen den kleinen Leuten durch die hohen Abgaben nicht unnötig erschwert wird, ihnen im Gegenteil jede nur mögliche Erweiterung gewährt wird. Schließlich fand sich nicht viel zu erinnern und die Schlußabstimmung ergab auch die Annahme des Etats in erster Lesung ohne jeden Abstrich! E. K. M.

Im Silberkranz. Die Eheleute W. Dreseler und Frau, Gänsemarkt Nr. 7, begaben heute das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch! st. Wohltätigkeitskonzert. Zum Besten des Sänglingsheimes, über dessen beabsichtigte Gründung wir vor einigen Tagen berichteten, sowie einiger anderer gemeinnütziger Einrichtungen in Herford soll am Donnerstag, den 19. Februar d. J., im Schützenhof ein Wohltätigkeitskonzert stattfinden. Die Ehre der Oberkassen des Vereins u. des Quartettvereins, sowie zahlreiche Damen werden bestrebt sein, durch musikalische Darbietungen den Abend zu einem genussreichen zu gestalten. Das Konzert ist geplant als Volksliederabend, in dem die Musik verschiedenster Völker in charakteristischen Weisen zu Gehör kommen soll; neben melancholischen, reichen und hebräischen Volksmelodien wird die gräßliche, französische und lebhaft ungarische Musik zu ihrem Rechte kommen. Den größten Teil des Abends wird naturgemäß das deutsche Volkslied für sich beanspruchen.

ha Ein neuer Kinoschlager im „Wittkind.“ Ueber den vom Dienstag, den 3. bis Freitag, den 6. Februar, in dem Lichtspielhaus „Wittkind“ zur Vorführung gelangenden vierten großen Pathé-Schlager schreibt der „Berliner Börsen-Courier“: Die Lichtspiele im Mozartsaal brachten gestern nachmittag in einer Sondervorstellung einen neuen fünfaktigen Pathé-Film „Durch Nacht und Grauen“ zur ersten Vorführung. Er bringt nach den halben Erfolgen der Autorenfilme einmal wieder wirkliche Kinoskunst im besten und stärksten Sinne. Die Geschichte des Mannes, der aus Fleiß und Schlichtheit immer tiefer sinkt und in Elend und Ruine stirbt, rührt kräftig an das Mitgefühl der Zuschauer und läßt die Spannung durch die beständige Steigerung der Geschehnisse seinen Augenblick abnehmen. Dazu ist der Film jenseitig und darstellerisch ein Meisterwerk; die Porträtkraft seiner Hauptgestalten wie die technische Vollendung der einzelnen Bilder, von denen besonders die Sprengung eines Steinbruchs verblüffte, verhalten ihm auch gestern zu einem lebhaften Erfolg.

p. Der Althof. Wegen sinnloser Trunkenheit wurden gestern Abend zwei Männer in Schutzhaft genommen.

p. Bierbeine M. schaft über Belästigung werden immer werden, daß ein g. viel zur Sicherheit beiträgt, der Hund er kein bloßer Klaffhund, sondern ein wirklicher Nachbar. Es kann die solche Hund im Interesse der G. aller Strenge gegen bei jeder geringsten Gunde vorgeht.

Aus N. al. Pippis

Salzseen, 30. J. ten hielten in der i. an der Herforder G. ten Ziegeleien ab, d. die Ziegeleien aller. nterkunft gewährt. h, denn es kommt werden, die sämtlich wurden, wo sie sich. henden Bruch zu u. den Festgenommenen. tag, der einer Anst. Detmold, 30. J. wahl führte zur i. Störche und dem S. atio-christliche Kre. flet aus. Störche. Die M. Sonntag ist damit

Ge

Bremerhaven, 3. der soldatischen Kr. den Kriegserichter. antworten hatte sic. jährige Musketier. Er hand unter der. den er 75 Jahre e. hatte. Der Angell. Bagabundenleben u. schmal vorbestraf. die Absicht der T. zerschlags in Ver.

Schriftlich=vote

Männervere

Kaisers Geburt

am Sonntag, d. im evang. Verein. Redner: Herr Det.

Eine Kaiser

Baireuther Dr

von Gdm. Br. Außerdem: Vorträge der Gesan. und des Posaunen.

Der V

Mitglieder frei. glieber 30 Bg. Ein. Kinder unter 14 J. halbe.

Verein ehem

Herford. Sonntag, 1. Fe. radium, 4½ Uhr.

Versam

im Vereinslokal (B. Nachher 8 Uhr. Der Vor.

Turn

Herf. Sonntag, den 1. abends 8½.

Gemüthlicher

mit Fam. im Vereinslokal.

Berein e

Herf. Sonntag, den 1. abends 8½.

Kappen

Es laden ein. Sieverling.

Masken-V

zu verleben bei.

p. Vierbeinige Aufsteiger. Klagen der Einwohner-
schaft über Belästigungen und Aufstöße von Hun-
den werden immer häufiger. Es soll nicht verkannt
werden, daß ein guter, wackiger und scharfer Hund
viel zur Sicherheit auf dem Grundstück seines Herrn
beiträgt, der Hund muß aber auch so erzogen sein, daß
er kein bloßer Kläffer ist und dadurch eine reine Belä-
stigung der Nachbarn, ja des ganzen Stadtviertels bildet.
Es kann den Mitbürgern durchaus nicht verdrast werden,
wenn sie solche Hunde der Polizei melden; und es liegt
im Interesse der Einwohnerschaft, wenn die Polizei mit
aller Strenge gegen die Besitzer solcher fortgesetzt oder
bei jeder geringsten Gelegenheit bellenden und klaffenden
Hunde vorgeht.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Lippische Fürstentümer.

Salzungen, 30. Januar. Die städtischen Polizeibeam-
ten hielten in der vorletzten Nacht eine Razzia auf den
an der Herforder Grenze liegenden zur Zeit unbewoh-
nen Ziegelleien ab, da ihnen bekannt geworden war, daß
die Ziegelleien allerlei lichtscheuem Gefindel für die Nacht
unterkunft gewährten. Die Razzia war von gutem Er-
folg, denn es konnten dort vier Burschen festgenommen
werden, die sämtlich dem hiesigen Amtsgericht zugeführt
wurden, wo sie sich wegen Landfriedensbruch und Haus-
friedensbruch zu verantworten haben werden. Unter
den festgenommenen befand sich auch ein Fürstengög-
ling, der einer Anklage entzogen wurde.

Detmold, 30. Januar. Die heutige Landtagsver-
sammlung führte zur Stichwahl zwischen dem Fortschrittler
Staercke und dem Sozialdemokraten Becker. Der konse-
rativ-christliche Kreistag, der bisherige Mandatsinhaber,
fiel aus. Staercke erhielt 1012, Becker 777, Kreistag 717
Stimmen. Die Majorität der Rechte im Lippischen
Landtag ist damit wieder aufgehoben.

Berichtsaal.

Premerhaven, 30. Januar. Ein Verbrechen, das in
der soldatischen Kriminalistik selten ist, kam heute vor
dem Kriegsgericht in Verne in Verhandlung. Zu ver-
antworten hatte sich der aus Verne gebürtige kaum 20-
jährige Musikant Hans Himpel vom Inf.-Reg. Nr. 75.
Er hand unter der Auflage des verurteilten Kaufmanns,
den er während seines Urlaubes am Abend des 27. Dez.
an der 75 Jahre alten Frau Wäling in Verne begangen
hatte. Der Angeklagte, ein Fürstengögling, führte ein
Bagasbündel mit und wurde wegen schweren Diebstahls
schuldig gesprochen. Er ist geständig, doch bestritt er
die Absicht der Tötung. Er wurde wegen verurteilten
Totschlags in Verbindung mit verurteiltem Raub zu 10

Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Aber-
kennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und
Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Luftschiffahrt.

Johannisthaler Flugveranstaltung 1914. Die dies-
jährige Flugveranstaltung wird nicht, wie bisher üblich, durch
eine Flugwoche in Johannisthal eröffnet werden, sondern
den Charakter einer Fernflugpreisauktion tragen, woran
die Flugplätze von Dresden, Leipzig und Johannisthal
beteiligt sein werden. Es sind für diese Flüge
sehr große Preise ausgesetzt worden, so daß man auf
unseren bedeutendsten Flieger rechnen können. Die
Veranstaltung wird vom 30. Mai bis 6. Juni stattfinden.
Der Flug „Rund um Berlin“ wird im Laufe des
Septembers vor sich gehen, woran sich vom 27. Septem-
ber bis 4. Oktober die Herbstflugwoche in Johannisthal
anschließen soll.

Was Sonnabend und Sonntag bringen.

Der Verein ehem. 55er feiert heute Abend bei
Brinkmann seine Kaisers-Geburtsstagsfeier, der
Kameradshausliche Verein und Turnklub Stützberg
auf dem Schützenberge, der Verein ehem. 74er heute
Abend im Bürgerverein, der Christlich-vaterländ.
Männerverein morgen im Vereinshaus und der
Gardeverein hält seine Kaisers-Geburtsstagsfeier
verbunden mit dem Stiftungsfeste morgen bei
Brinkmann ab.

Die Turngemeinde hat morgen im Vereinslokal
gemütl. Abend mit Damen.

Der Radfahrer-Club „Mercur“ veranstaltet
heute Abend bei A. Liebke seinen Preis-Maske-
ball.

Bei Sieberling und Lange hat der Turnverein
Fellendiel morgen sein Kappenfest.

Der Verein ehem. 15er hält morgen im Bür-
gerverein seine Versammlung ab.

Das Lichtspielhaus am Alten Markt, die Vikto-
ria-Lichtspiele haben von heute bis Montag einen
Akt a. Nielsen-Schlager.

Im Lichtspielhaus Wittekind wird ab heute ein
neues Programm gezeigt.

Im Schützenhof ist morgen nachmittag Abon-
nementskonzert.

Im Stadttheater ist morgen Künstlerkonzert.
Bei Kropff findet heute hunder Abend und
Künstlerkonzert und morgen Tanz-Kränzchen statt.
Im Central-Automat ist jeden Abend Konzert.
Bei Collbrunn wird morgen getanz.

Sport.

Am kommenden Sonntag spielt die 2. Mann-
schaft des Fußballklubs „Hertha“ gegen die 1.
Mannschaft der „Herforder Spielvereinigung.“ Das
Spiel beginnt 2½ Uhr auf dem Lübberruch.

Betreibepreise.

Preisverzeichnis des Deutschen Landwirtschaftsrats
28. Januar.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg	173-182	145-149	152-160	148-150
Breslau	179-181	149-151	140-143	142-144
Berlin	186-192	154-155	—	151-178
Hamburg	194-195	155-158	—	162-170
Hannover	184	158	—	164
Mannheim	195-200	162½-165	—	162½-80

Vorausichtliches Wetter.

Mildes, vorwiegend trübes Wetter mit meist
mäßigen bis frischen, teilweise starken südwestlichen
Wind und verbreiteten Regenfällen.

Apotheken-Sonntagsdienst: Vitkeider-Apothek

Verantwortlich für Politisches und Neueste
Nachrichten: Fr. Kühle; für den übrigen redaktionellen
Teil: Erich R. Maasch; für Inserate: G. Wese;
sämtlich in Herford.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

In Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
Seifix

liefert selbsttätig blendend weisse
Wäsche mit dem frischen Duft der
Rasenblüthe. Ein Versuch über-
zeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Kursbericht

mitgeteilt von der
Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Herford

	30. Jan.	30. Jan.
4% Deutsche Reichs-Anl.	98.50	98.50
3% dto.	87.70	87.70
3% dto.	78.30	78.70
4% Preussische Konj.	98.50	98.50
3% dto.	87.70	87.70
3% dto.	78.30	78.60
4% Bielefelder Stadt-Anl.	94.75	94.75
4% Herforder Stadt-Anl.	—	—
3% dto.	88.—	88.—
4% Mindener Stadt-Anl.	93.90	94.25
3% dto.	85.25	—
4% Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	96.60	96.60
4% Westf. Prov.-Anl. III	95.75	95.75
4% Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	100.10	100.40
4% dto. " " " " 1921	93.90	93.60
4% dto. " " " " 1923	101.—	101.60
4% dto. " " " " 1920	94.25	94.25
4% dto. " " " " 1918	94.50	95.—
4% Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	93.25	93.25
4% Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	94.70	94.70
4% Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. br. unt. 1922	94.50	94.60
5% Humboldt Maschinen-Fab.	101.40	101.40
5% Allgem. Elek. Ges.-F. unt. 1923	102.25	102.10
Barmer Bank-Anst.	116.25	116.50
Darmstädter Bank	120.—	120.90
Deutsche Bank-Anst.	254.99	258.—
Dresdner Bank-Anst.	192.80	194.90
Dresdner Bank-Anst.	155.25	157.75
Österreich. Bank-Anst.	128.25	129.—
Rhein. Westf. Dist.-Gesellschaft-Anst.	118.40	118.40
N. Schaffhausen'scher Bankverein	102.80	103.80
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anst.	101.75	102.—
Hamburg Amer. Paketfahrt-Anst.	135.—	136.90
Hansa-Dampfschiffahrt-Anst.	290.50	293.20
Norddeutscher Lloyd-Anst.	115.60	116.80
Allgem. Elek. Ges.-F.	242.90	244.90
Gesellschaft für elektr. Untern.-Anst.	168.90	169.75
Große Berliner Straßenbahn-Anst.	165.—	165.25
Antwerper Hengstenberg Bielefeld	111.—	112.—
Canada-Pacific-Anst.	214.60	217.10
Dortmunder Werke Bielefeld	336.25	337.75
F. Glöckner & Co. Herford	161.50	161.75
Gelsenkirchener Bergw.-Anst.	193.50	195.—
Gildemeister & Co. Bielefeld	144.75	144.75
Gundlach, A.-G., Bielefeld	102.50	102.50
Harpen Bergbau-Anst.	184.30	185.75
Koch, Maschinenfabrik, Bielefeld	185.50	—
Wohn-Bau-Anst.	240.—	242.10
Reichsbank-Dist.-Anst. 4½%	—	—
Reichsbank-Dombank-Anst. 5½%	—	—

Christlich-vaterländ. Männerverein.
Kaisers Geburtsstagsfeier
am Sonntag, d. 1. Febr.,
im evang. Vereinshaus.
Sprecher: Herr Lehrer Köhle.

Feiertag:
Eine Kaiserfeier
oder
Bairischer Dragoner
von Com. Branne.

Vorträge der Gesangsabteilung
und des Posaunenchores.
Der Vorstand.
Mitglieder frei, Nichtmit-
glieder 30 Pfg. Eintrittsgeld,
Kinder unter 14 Jahren die
Hälfte.

Verein ehem. 15er Herford.
Sonntag, 1. Febr. 1914
nachm. 4½ Uhr,
Versammlung
im Vereinslokal (Bürgerverein)

Nachher Vortrag.
Der Vorstand.
Turngemeinde
Herford, e. V.
M. d. D. T.

Sonntag, den 1. Februar,
abends 8½ Uhr:
Gemüthlicher Abend
mit Saufen
im Vereinslokal.

Berein ehem. 74er
für Herford und Umgeg.
Sonntag, d. 31. Jan.,
1½ Uhr im Bürgerverein:
Kaisers Geburtsstagsfeier,
Familienkränzchen.

Die Kameraden und deren
Damen werden um zahlreiches
Erscheinen gebeten. — Gäste
herzlich willkommen.

Der Vorstand.
Turn-Verein Falkendiek.
Sonntag, den 1. Februar:
Es finden ein
Siewerling & Lange.
Maschinen-Anzüge

**Futter-
Kartoffeln**
bide und gesunde Ware
teuft in diesen Tagen
wieder ein.

Ich habe abzugeben:
60 gute Decken, 50
Strohdecken m. Rissen,
60 leichte Decken, 11 ei-
serne Bettstellen sowie
eine große Maschine.

Sämtliche Sachen sind noch
gut erhalten und eignen sich
zu einer Kantine.

Gasthof Wilt. Wegener,
Gohfeld i. W., am Bahnhof.
la. Puddingpulver :
3 Pakete 15 Pfg.
la. selbstgemachte
Kronsbeeren
a Pfd. 45 Pfg.
Heinrich Rölling,
Mennstraße.

Empfehle mich zum
Schleifen
von allen Sorten Scheren
u. Messern, Pferde u.
Haar schneidemaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Messern und -Scheiben.
Garantie f. guten Schnitt.
Paul Kittel
Hämelingstr. 5.
Kleidermesser-Fabri-
kation, elektr. Betrieb

Flechtenkranke
+
aller Art. Juden, Krähe,
Ausschlag, Pampeln, etc.,
offen u. geschwollen. Keine
sonstigen Krankheiten. Be-
handlung in 10 Tagen.
Frau John, Herford.

**Neu-
Schwache Männer**
sollten keinen Augenblick zö-
gern, sondern so, Firm us in
nehmen. Die alte Kraft kehrt
in kürzester Zeit zurück. Keine
Geheimnisse. Streng reell.
Sofortige Wirkung.
Achtung! begutachtet und
empfohlen. Pro Paket (60
Tabletten) M. 6. — Fir-
m us in ist zu haben: Alt-
städter Apotheke Herford i/W
Telefon 312.

Geld-Darlehen
ohne Bürg.
ohne Bürg., Katenzbl., gibt
jedenfalls Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin 75, Rosen-
str. 11.

Wer verkauft sein Haus
mit u. ohne Geschäft, der verlange
meinen kostenlosen Besuch.
Herforder Immobilien u.
Hypotheken-Büro.
Gänsemarkt 5.

Wollen sie ein
Wohnhaus
oder sonstiges Objekt kaufen,
wenden Sie sich sofort an
Herforder Immobilien u.
Hypotheken-Büro,
Gänsemarkt 5.

Es werden gr. u. kl. Häuser,
Päuser mit u. ohne Geschäft,
Villen, Hotels, Restaurants,
Ziegelleien, Baupläne usw.
hier u. auswärts unentgeltlich
nachgewiesen.
Herforder Immobilien u.
Hypotheken-Büro,
Gänsemarkt 5.

Zu vermieten:
Herrschaftliche 1. Etage,
passend für einzelne Dame od.
Herrn oder kleine Familie zum
1. April d. J.
Friedrich Witte,
Gehrenberg 21.

Freundliche Wohnung
2. Etage, 5 Räume, Küche u.
Zubehör, per sof. oder später
zu vermieten. Zu erfragen
Mindenerstr. 36, part.

Einfach möbl. Zimmer
mit voller Pension zu ver-
mieten.
Eisgrabenstr. 8, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer
für anständige junge Mädchen
zu verm. (Part.) 1 Tr. hoch
freundl. möbl. Zimmer m.
guter Pension für einen Herrn
abt. Kaufmann. Freiheitstr. 8.

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zum
1. Februar zu vermieten.
Mennstraße 43.

Möbl. Zimmer
mit Morgensalbei zu vermieten.
Mennstr. 33, 1.

Zimmer frei!
mit voller Pension.
Eisenstr. 24.

Mennstraße 17
2 grosse Läden
modern eingerichtet, billig
zu vermieten.
Ankunft erzieht
Gustav Mehlert,
Mennstraße 25.

ein kleiner Laden
mit oder ohne Geschäft oder
Brotbackerei. Brauereigen-
tümlich. Nicht erforderlich. Offerten
unter L. K. 1220 postlagernd
Herford.

Geld-Darlehen
ohne Bürg., Katenzbl., gibt
jedenfalls Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin 75, Rosen-
str. 11.

Geld-Darlehen
ohne Bürg., Katenzbl., gibt
jedenfalls Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin 75, Rosen-
str. 11.

Geld-Darlehen
ohne Bürg., Katenzbl., gibt
jedenfalls Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin 75, Rosen-
str. 11.

Geld-Darlehen
ohne Bürg., Katenzbl., gibt
jedenfalls Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin 75, Rosen-
str. 11.

Geld-Darlehen
ohne Bürg., Katenzbl., gibt
jedenfalls Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin 75, Rosen-
str. 11.

Geld-Darlehen
ohne Bürg., Katenzbl., gibt
jedenfalls Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin 75, Rosen-
str. 11.

Stadttheater Herford.
Sonntag, den 1. Februar 1914
4 Uhr nachmittags
Kinder- u. Familien-Darstellung:
Kamerad Schruppke.

Abends 8 Uhr:
Unkel Tünnes.

Preise der Plätze:
Parkett 65 Pfg., Parkettloge 1.10 Mk., I. Rang 1.25
Im Vorverkauf bei Korkkamp, Buchhandlung, Parkett
60 Pfg., Loge 1.00 Mk., Rang 1.15 Mk.

**Das Vorlesungs-Ver-
zeichnis der
Universität
Greifswald**
für das Sommer-Semester
1914 ist erschienen u. wird
auf Wunsch sofort überandt.

Drucksachen aller Art
fertig und sauber
Druckerei Fr. Kuhle.

**Wer einen
echten, rechten,
guten, alten
Tropfen liebt,
der trinke
Elmen-
dörfer**
er ist und bleibt
der beste Korn-
branntwein
überall!

Jahrelang über
1 Million Flaschen
**Brennerei
Elmendorf**
Geogr. Anno 1868 Iselhorst i. Westf.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Bettinlette
In reichster Auswahl aus Feder-
od. Daunenkopern, Atlasbarch.
Feder- oder Daunensatin usw.!
Alle gangbaren Größen zum
sofortigen Füllen in Gegen-
wart der Käufer stets vorräthig.
Beste Näharbeit! Nur
bewährte Qualitäten
von langjähriger Haltbarkeit.
desgl.
Bettfedern und Daunnen
in best. unberührt. Reinigung
zu billigen Preisen. Die hohe
Leistungsfähigkeit
von
Pecher & Co.,
Herford i. Kurfürstentum 24,
ist vielfach durch Anerkann-
tung durch tägl. Dank- und Nach-
bestellungsbriefe! Preislisten
und Proben kostenlos.

Fr. Werpel, Herford
Vorteilhaft. Bezugsquelle sämtl.
Musikinstrumente
allen etc. für
Verleie, Orchester, Schule, Haus
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Elmen-
dörfer**
er ist und bleibt
der beste Korn-
branntwein
überall!

Jahrelang über
1 Million Flaschen
**Brennerei
Elmendorf**
Geogr. Anno 1868 Iselhorst i. Westf.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Bettinlette
In reichster Auswahl aus Feder-
od. Daunenkopern, Atlasbarch.
Feder- oder Daunensatin usw.!
Alle gangbaren Größen zum
sofortigen Füllen in Gegen-
wart der Käufer stets vorräthig.
Beste Näharbeit! Nur
bewährte Qualitäten
von langjähriger Haltbarkeit.
desgl.
Bettfedern und Daunnen
in best. unberührt. Reinigung
zu billigen Preisen. Die hohe
Leistungsfähigkeit
von
Pecher & Co.,
Herford i. Kurfürstentum 24,
ist vielfach durch Anerkann-
tung durch tägl. Dank- und Nach-
bestellungsbriefe! Preislisten
und Proben kostenlos.

**Elmen-
dörfer**
er ist und bleibt
der beste Korn-
branntwein
überall!

Jahrelang über
1 Million Flaschen
**Brennerei
Elmendorf**
Geogr. Anno 1868 Iselhorst i. Westf.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Bettinlette
In reichster Auswahl aus Feder-
od. Daunenkopern, Atlasbarch.
Feder- oder Daunensatin usw.!
Alle gangbaren Größen zum
sofortigen Füllen in Gegen-
wart der Käufer stets vorräthig.
Beste Näharbeit! Nur
bewährte Qualitäten
von langjähriger Haltbarkeit.
desgl.
Bettfedern und Daunnen
in best. unberührt. Reinigung
zu billigen Preisen. Die hohe
Leistungsfähigkeit
von
Pecher & Co.,
Herford i. Kurfürstentum 24,
ist vielfach durch Anerkann-
tung durch tägl. Dank- und Nach-
bestellungsbriefe! Preislisten
und Proben kostenlos.

Fortschrittliche Volkspartei.

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im großen Saale des Schützenhofes:

Große öffentliche Volksversammlung.

Thema: Liberalismus und Konservatismus.
(Unsere Antwort an die Konservativen).

Redner:

Reichs- und Landtagsabgeordneter **Dr. Wiemer-Berlin**
Rechtsanwalt **Dr. Holländer-Berlin**
Landtagsabgeordneter **Pfarrer a. D. Traub-Dortmund**
Reichstagsabgeordneter Hofbesitzer **Krömer-Bückeburg.**

Mitbürger und Mitbürgerinnen in Stadt und Land!

Erscheint in Massen zu dieser Versammlung. Wir wollen gegenüber den Verdrehungen und Verdächtigungen der Konservativen über die Ziele des Liberalismus in Preußen und im Reich die Wahrheit zu ihrem Rechte kommen lassen. Dabei leitet uns nur der eine Wunsch: Des Vaterlandes und des Reiches Wohlergehen.

Männer und Frauen!

Um dieses Zweckes willen müßt Ihr die Versammlung zu einer großartigen Kundgebung gestalten. Kommt selbst und bringt andere mit.

Der Vorstand des Vereins Waldeck

Eintritt frei!

Anfang pünktlich 3 1/2 Uhr.

Freie Aussprache.

Gestern abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Söhnchen, Enkelkind und Neffe
Willy
im zarten Alter von 5 Monaten.
Dies zeigen tiefbetruibt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Heinrich Richter u. Frau geb. Heidegger.
Wilhelm Heidegger u. Frau geb. Hebrök.
Wilhelm Richter u. Frau geb. Kirchhoff.
Heinrich Heidegger.
Herford, den 30. Januar 1914.
Die Beerdigung findet am Dienstag Morgen in aller Stille statt.

Koche mit Knorr
Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.
Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Spaget-Suppe!

Sarg-Magazin
Fritz Lindemann
Tischlermeister
Fidelenstrasse 12. (Gegründet 1888.)
Reparaturwerkstatt für Haus u. Möbel.

Lichtspielhaus Victoria-Lichtspiele
Alter Markt 4 Radewigerstr. 24
Ab heute:
Vollständig neues Programm!
Naturaufnahmen, Humoresken u. 2 Monopol-Schlager.
„S. I.“
Mimisches Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
ASTA NIELSEN.
Asta Nielsen tritt nur in unseren Theatern auf.
Nur ein Sonnenstrahl!!
Tiefgreifendes Drama in 3 Akten.
Lebensbild einer Blinden.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.
Sonntag, den 31. Januar 1914:
Vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen.
4. Abend im Ibsen-Zyklus
(Wiederholung)

Die Stützen der Gesellschaft
Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 Uhr
Sonntag, den 1. Februar 1914
Dauer-Abonnement 78

Die Quitzows
Historisches Schauspiel von Ernst von Wildenbruch.
Anfang 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Restaurant Kropp.
Heute Sonnabend abend 8 1/2 Uhr
Bunter Abend.
Wirkungsvolle Dekoration.
Künstler-Konzert.
Walzer- u. Operettenabend.
Sonntag: Tanzkränzchen

Stadttheater - Restaurant.
Sonntag abend ab 6 1/2 Uhr:
Künstler-Konzert
Humor :: Gesang :: Stimmung.
Die neuesten Berliner Liederbücher mit den Operetten-schlagern sind vorrätig.

Wie die Düngung - So die Ernte!
Thomasmehl
ist der bewährteste u. billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrssaat.
Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!
Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:
Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W 35.
(Eingetr. Schutzmarke.)
Dortmunder Thomaschlackenmahlwerk
G. m. b. H., Dortmund.
(Eingetr. Schutzmarke.)
Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
U. II u. IV. 600.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Königl. Preuss. Lotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 230. Lotterie muss bis zum **9. Febr. cr.**, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, geschehen.
Wessel, Kgl. Pr. Lott.-Einn. Unter den Linden. HERFORD. Modersohn, Kgl. Pr. Lott.-Einn. Schillerstrasse 6.

2 Malerlehrlinge
zum 1. April gesucht.
Gustav Kopka, Möbelfabrik.

Lichtspielhaus Wittekind

Sonnabend, Sonntag, Montag.
Das mit Schulsucht erwartete
Karnevals-Programm.
Motto: Schaden nimmt an seiner Gesundheit, der sich des Lachens enthält.
Schallendes Gelächter ohne Pause rufen hervor:
Die beiden humoristischen Schlager.

Monopolfilm!
Wenn Liebe sich einmengt.
Eine köstliche Komödie in 3 Akten von Chr. Deorix.
Der Handlung: Klein-Kleiderdorf und Seebad Runderdorf.
Hauptpersonen: Notar Altenhaub, Dampfmael, Feuerwehrrhauptmann, Lebnfunktischer, Architekt.
und

Raum ist in der kleinsten Hütte.
Ausgezeichnete Komödie in 2 Akten.
Das Kino ist zum Ausschau da. Humoreske.
Die Wettfahrt. Senfat, amerikanisches Drama.
Die andere Frau. Amerik. Drama (Vitagraph-Schlager).
Die gerechte Strafe. Drama.
Die Gewinnung des Mamors in Carrara. Interessant.
Gaumont-Woche 51 B. Aktuell.
Lebenslauf einer Ente. Beliebt.
Wegen der ungewöhnlichen Länge des Programms müssen Sonntag einige kleinere Sachen fortfallen.
Kein Preisaufschlag.
Gute Laune mitbringen.

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die unterzeichnete Kasse haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis zum 20. Febr. 1914 geltend zu machen.
Später einlaufende Forderungen können in keinen Fall mehr berücksichtigt werden.
Ortsrentenkasse für die Handwerker der Stadt Herford.

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Bestellgeld.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 26

Herford, Sonnabend, den 31. Januar

1914

Die Schrecken der Tiefe.

Schlagwetterexplosion auf Minister Achenbach. — Ueber 100 Bergleute vermisst. — Zahlreiche Tote.

Auf der Zeche Achenbach in Brambauer bei Dortmund ereignete sich gestern nachmittag kurz vor Schichtwechsel in der dritten Sohle ein größeres Unglück, dessen Umfang aus dem ersten Telegramm sich noch nicht übersehen ließ. Bis 9 Uhr abends waren sechs Tote und zehn Schwerverletzte geborgen. Das Unglück entstand durch eine Schlagwetterexplosion, die gegen 6 1/2 Uhr erfolgte. Von den Nachbarzechen wurden Hilfsmannschaften angefordert. Die technische Beamtenschaft ist in den Schacht eingefahren. Man befürchtet, daß 60 Bergleute den Tod gefunden haben. Es kommen drei Reviere in Frage, die schon bei der schweren Schlagwetterexplosion von 1912 mitbetroffen waren. Ueber das Unglück gingen im Laufe der Nacht folgende Nachrichten ein:

Dortmund, 30. Januar. Das Unglück ereignete sich im Revier sechs des Steigers Rühl. In der Grube befinden sich nach 60 bis 80 Mann, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist. Man befürchtet das Schlimmste.

Zugentgleisung in Bayern.

Hof, 30. Januar. Heute mittag 12 1/2 Uhr entgleiste auf der Lokalbahnstrecke Hof-Marggrün ein Wagen eines Personenzuges und fiel um. Mehrere Personen sollen schwer verletzt sein. Ein Hilfszug mit Sanitätspersonal und Ärzten ist von Hof abgegangen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Hof, 30. Januar. Zu dem Eisenbahnunfall wird noch gemeldet: Als heute mittag 12 1/2 Uhr der Zug Nr. 46, von Bad Steben nach Hof beim Schotterwerk Frank u. Weidner in Röditz die Weiche, die auch dem Schotterwerk führte, passierte, entgleisten Lokomotive und Tender, die nach rechts umschlugen, während die beiden nächsten Personenzüge nach links umfielen und auf einen getroffenen Leich stürzten. Während der Lokomotivführer rechtzeitig abspringen konnte, wurde der Steiger schwer verletzt. Außerdem wurden 15 Fahrgäste schwer verletzt; sie wurden nach Hof gebracht. Der Sachschaden ist unbedeutend.

München, 30. Januar. Zu dem Eisenbahnunfall bei Hof teilt die Eisenbahndirektion München mit: Heute mittag entgleiste auf der Station Röditz die Lokomotive des Lokalbahnzuges 46 mit einem nachfolgenden Personenzug. Der Personenzug fiel die Weiche hinab. Sieben Reisende sind verletzt worden, darunter drei schwer.

Ein folgenschwerer Schiffszusammenstoß.

47 Personen ertrunken.

Rosfolk (Virginien), 30. Januar. Der Dampfer „Monroe“ ist heute morgen auf der Höhe von Hof-Island infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Nantucket“ gesunken. „Nantucket“ rettete 85 Fahrgäste und Mannschaften vom „Monroe“. Die Eigentümer des „Monroe“ erklären, daß wahrscheinlich etwa 40—50 Personen umgekommen sind.

Rehoboth, 30. Januar. Amtlich wird gemeldet, daß bei dem Untergang des Dampfers „Monroe“ 23 Fahrgäste und 24 Mann der Besatzung ertrunken sind. Gerettet wurden 31 Fahrgäste und 55 Mann.

Abgelehntes Gnadengesuch.

Dortmund, 30. Januar. Bankier Pittmanns Gnadengesuch an den Großherzog von Oldenburg

Dortmund, 30. Januar, 10 Uhr 30 Min. abends. Bisher sind bei dem Unglück auf der Zeche Minister Achenbach sieben Tote und elf Schwerverletzte geborgen worden. Es befinden sich nach den allerdings noch ungenauen Angaben hundert Bergleute in dem von der Explosion betroffenen Revier. Es ist bisher noch nicht gelungen, bis zur eigentlichen Unfallstelle vorzudringen. Aus diesem Grunde läßt sich über das Schicksal der eingeschlossenen Bergleute noch nichts sagen. Man kann jedoch annehmen, daß mit einer großen Zahl von Toten und Verwundeten zu rechnen ist.

Ein zweites Grubenunglück.

Deuthen i. Schle., 30. Januar. Beim Abteufen eines Schachtes auf der Schleifengrube wurden 6 Arbeiter durch zusammenstürzende Gesteinsmassen verschüttet. Zwei sind tot, 2 schwer verletzt, die beiden andern kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Ist von diesem abschlägig beschieden worden. Pittmann war bekanntlich im Prozesse gegen die Verantwortlichen der Niederdeutschen Bank selbst wegen Geisteschwäche freigesprochen worden. Er hatte aber vorher wegen Verfehlungen aus seiner Tätigkeit als Bankier in Damme ein Jahr Gefängnis zudiktiert erhalten und davon bereits 4 Monate verbüßt. Gleich nach seiner hiesigen Freisprechung richtete er, gestützt auf die im Schmutzprozeß festgestellten Tatsachen, an den Großherzog von Oldenburg ein Gnadengesuch, in dem er um Erlass des Restes von 8 Monaten seiner Strafe nachsuchte. Das Gesuch, das sogar von einigen durch Pittmanns Konturs Gesandigten unterstützt wurde, hatte keinen Erfolg. Der Landesherr des Verurteilten lehnte es ab, Pittmann zu begnadigen.

Neuer Zwischenfall in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 30. Januar. Wie jetzt bekannt wird, kam es anlässlich der Kaiser Geburtstagfeier des Pionierbataillons Nr. 20 in Sion bei Metz zu Zwischenfällen, die hier lt. „Berl. Tagebl.“ wie folgt dargestellt werden: Einer Aufführung der Musik hatten zwei französisch sprechende Lothringer zugehört, als ein Leutnant mit der Aufforderung zu ihnen getreten sei, entweder deutsch zu sprechen oder das Lokal zu verlassen. Der Leutnant haben dann den Major herbeigeholt, der ohne jede weitere Verhandlung die Lothringer durch Unteroffiziere und Mannschaften habe verhaften lassen. Da die Lothringer ihre Mützen aufbehielten, habe der Major sie folgendermaßen angefahren: „Nehmen Sie die Mützen ab. Sie stehen vor einem königlich preussischen Major.“ Bevor die Leute der Aufforderung nachkommen konnten, habe der Major einem von ihnen die Mütze mit einer kräftigen Ohrfeige vom Kopfe geschlagen. Mit der Bemerkung: „Verzeihen Sie, Herr Major.“ habe einer der Männer Aufklärung von dem Major zu erhalten versucht. Der Major habe es aber nicht soweit kommen lassen, sondern angeblich gerufen: „Ihre Mützen kennzeichnen Sie schon. Die guten Franzosen sind alle ausgewandert, was noch hier ist, ist bloß die Hefe vom Volk.“ Darauf seien die Leute von Soldaten begleitet, auf das Bürgermeistertum von Montigny gebracht und dort der Polizeigewalt übergeben worden, worauf sie freigelassen wurden. Eine Bestätigung der Meldung von anderer Seite liegt noch nicht vor.

Herford und Minden-Ravensberg.

31. Januar.

Echte Treue.

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen.“ Wie vielen Ehepaaren mag das Treuegelübde der Ruth als Geleitswort für ihren Lebensweg vor dem Altar mitgegeben sein. Mit Recht; denn nichts ergreift die Seele eines sittlich denkenden Menschen mehr als die im Vorbild entgegenstehende, unentwegte, durch kein Bedenken oder Versuchung erschütterte Treue. Verwandtentreue, insbesondere Gattentreue ist etwas Großes, eine an unseren Mrahnen einst hochgerühmte und viel besungene Tugend. Wolle Gott, es wäre noch so in der Gegenwart. Wohl haben wir noch nicht in Deutschland die riesige Höhe der Eheheiden erreicht, von der aus Amerika berichtet wird und die über 2 Millionen im vorigen Jahre betragen haben soll, aber auch bei uns zeigt die Statistik ein Anwachsen in der Zahl der Ehescheidungen, und diese Tatsache redet von tiefsten sittlichen Gefahren. Es verliert ein Volk im Ganzen an Zuverlässigkeit; es geht das kostbare Kapital an Treue in den einzelnen Ständen reichend schnell zurück, wenn der Stand, der auf gegenseitige Treue und Festigkeit allein gegründet ist, in seinen sittlichen Grundlagen erschüttert wieder. Hört die Treue auf, das Lebensideal der Ehegatten zu sein, so kommt sicherlich über kurz oder lang auch ein Rückschlag für das Treueverhältnis, in dem der Fürst zu seinen Volksgenossen steht. Das wollen wir Deutsche nicht. Wir kommen vom Geburtstags unseres Kaisers. An wie vielen Orten ist seiner wieder in der vergangen Woche in Liebe und Anhänglichkeit gedacht worden. Gott gebe, daß sich alle Patrioten in dieser ersten Zeit wirklich auf diesen Boden vaterländischer Zuverlässigkeit stellen wollten, daß sie mit Freude bereit sind, dem Reiche zu geben, was des Reiches ist und trotz aller Versuche zur Abschwächung des nationalen Bewußtseins getrost und getreu dem Kaiser folgen, wozu er uns führt. Er und wir stehen zusammen, und in alter christlicher Treue soll's auch in der Zukunft von uns heißen: „Up ewig ungedeckt!“

mp Prinz Karneval in der Schützengesellschaft.

Zum Maskenball der Schützengesellschaft wird uns geschrieben: 14 Tage trennen uns noch von dem Fest, welches man seit Jahren als ein Ereignis in den Veranstaltungen der Schützengesellschaft bezeichnet. Indistraction ist am allerwenigsten angebracht, wenn der Fasching sein Zepher führt. Aber es sei uns verziehen, wenn wir den Vorhang zum diesjährigen Fest ein ganz klein wenig lüften. „Ein Winterfest in St. Moritz“ erscheint vor unserem Auge. Ringsherum im Schnee glitzern Berge und Täler. Mit lustigem Schlittengeläute kommen sie herangefahren, all die Sportbegeisterten, sportlich im Sweater, Freude leuchtend aus ihrem Auge und „Bahn frei!“ frisch herauf auf die schneeige, glänzende Rodelbahn. Und dort? Eine ganze Gesellschaft Stiläufer, einzelne Rodler und Schlittschuhläufer. Alle wollen zeigen, daß Wintersport Winterfreude bedeutet. Und wie das nun mal so ist, so haben sich auch die lieben Nachbarn eingefunden. Sie können es dem „Fremden“ nachfühlen, daß er sich vom Reiz ihrer Berge angezogen fühlt. Und so erscheinen auch sie im Festgewand in der Gemütsbeeren und in Ragelgeschufen, im Diendrock und Steierhütt. Und dort unten hat sich auch eine ganze Zigeunerbande eingestellt und ist gerade dabei den „Engländer“, der ja nirgends fehlen darf, gehörig zu rupfen. So werden alle Nationalitäten vertreten sein. Und dann ringsherum in den Hütten dampfender Grog und übermütige Stimmung allüberall. Noch eins. Beinahe wären übersehen oder richtiger überhört.

„Palais de danse!“ Reizt das nur die ganz Modernen in der Tanzkunst? Werden sich nicht alle einfänden, „Tango“, „Dow-step“ usw. zu tanzen oder nur zu sehen? Wir werden darüber schreiben, dann natürlich „diskret.“

m. Fort mit der Zigarette aus Kindermund! Vielleicht erinnern sich unsere Leser, daß wir vor längerer Zeit unter diesem Stichwort berichteten, daß in Japan der Verkauf von Tabak und seinen Verarbeitungen an Jugendliche unter 18 Jahren verboten worden ist. Daß eine derartige Verfügung doch manchen gar zu schlimmen Auswuchs befehligen kann und daher vielleicht doch nicht so hart ist, wie sie auf den ersten Blick erscheint, beweist folgender kaum glaubliche Fall, der aus Canada berichtet wird: Ein 11 Jahre alter Knabe wurde auf der Gaselstraße bewußtlos aufgefunden und zum Krankenhaus gebracht. Erst nach längerem ärztlichen Bemühen gelang es, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. Er war infolge übermäßigen Zigarettenrauchens an Nikotinvergiftung erkrankt. Die leere Zigarettenhachtel hatte er noch in der Tasche.

Umt Herford-Hiddenhausen.

5 Diebros, 30. Januar. Im Februar vorigen Jahres fand der Bäckmeister S. Brodamp an der Bielefelder Chaussee morgens um 5 Uhr vor seiner Haustür in einer Schachtel liegend ein kleines, erst einige Tage altes Kind. Es ist bisher nicht gelungen, den Schleier über die Herkunft des kleinen Erdenbürgers zu lüften; man nimmt aber allgemein an, daß er durch vorüberfahrende Automobilisten an dieser Stelle ausgelegt ist. Dieses „schreiende“ Andenken ist nun Mitglied der Gemeinde Diebros geworden und befindet sich in guter Pflege bei den Eheleuten Kottenhaus. Die Gemeinde soll erst grade nicht von den neuen „Einwohner“ erbaut gewesen sein; kostet ihr doch der „Findling“ jährlich 90 Taler. Bei der Taufe erhielt der Kleine den Vornamen Heinrich nach dem Finder und als Hausnamen „Tür“, weil er vor der Tür gefunden wurde. Heinrich Tür hat sich nun inzwischen zum strammen Jungen entwickelt und macht schon die ersten Gehversuche, um möglichst früh auf eigenen Füßen zu stehen, und so den Gemeindefackel nicht unnütz zu belasten.

Umt Bohfeld-Mennighüffen.

r Böhne, 30. Januar. Bahnmeister 1. Klasse Wenzel hiersebst wird zum 1. Februar nach Bad Dornhausen versetzt. Die hiesige Bahnmeisterei wird demnach einem Oberbahnmeister übertragen. r Böhne, 30. Januar. Der Eisenbahn-Verein feiert am 8. Februar Kaisergeburtstag durch theatralische Aufführungen mit nachfolgendem Ball. Am 15. Februar findet die gleiche Feier für die jetzigen Mitglieder statt, welche am ersten genannten Tage dienstlich verhindert sind.

r Böhne, 30. Januar. Im Jahre 1913 waren im hiesigen Amtsbezirk 783 Erstimpfungen und 633 Wiederimpfungen vorzustellen. Von den ersteren sind 663 und von den letzteren 587 mit Erfolg geimpft worden. Ohne Erfolg war die Impfung in 63 Fällen. Auf Grund ärztlicher Zeugnisse wurden 79 Erst- und 19 Wiederimpfungen von der Impfung zurückgestellt. Vorschriftswidrige Impfentziehungen kamen nicht vor.

r Böhne-Ort, 30. Januar. Die von der Gemeindevertretung getätigte Wahl des Zimmermeisters S. Lübbert zum Vorsteher der Gemeinde Böhne ist von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden. Lübbert ist vereidigt worden und hat die Dienstgeschäfte übernommen.

Verantwortlich für Politisches und Neueste Nachrichten: Fr. Kuhle; für den übrigen redaktionellen Teil: Erich A. Maasch; für Inserate: G. Beyer; sämtlich in Herford.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Osram 1 1/2 Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

GARDE-VEREIN.



Die diesjährige

Kaisers

Geburtstags-Feier

verbunden mit dem

Stiftungsfeste des Vereins

beginnt am Sonntag, den 1. Februar 1914,
abends pünktlich 6 Uhr, im Brink-
mannschen Etablissement am Reintor.

Für eine glanzvolle Gestaltung der Feier wird die
Theaterdirektion, sowie der Festausschuss reichlich
Sorge tragen. Freunde und Gönner des Vereins
können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Die zur Verlosung gestifteten Sachen müssen bis
Sonntag morgen 9 Uhr bei Bracksiek abgeliefert sein.

Schützenhof.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Abonnementskonzert

in den Nebensälen.

Eintritt 25 Pfg.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Auf nach Collbrunn Renntor,

Jeden Sonntag:

TANZ.

Streichmusik.



Schützen-Verein
Radewiger Feldmark
Herford.

Am 7. Februar feiert unser Verein in den fest-
lich dekorierten Räumen des Bürgervereins
seinen ersten großen

Maskenball.

Aufang 8 1/2 Uhr.

Am 11 Uhr: Einzug des Prinzen Karneval mit
seinem närrischen Gefolge.

Punkt 12 Uhr: Große Überraschungen mit an-
schließendem Ball in beiden Sälen.

Roarer Buern könnt auf in Holsten lumen!

Die Musik wird ausgeführt von der verstärkten
Düngelschen Kapelle.

Wer kann 'n rechten Spoff verlohnen,
de mot non Roarer Maskenball gohn.

Ende, wenns vorbei ist.

Der närrische Rat.

Eintritt für fremde Damen 1,-

Der Herr 1,50

Vorverkauf: Bierengeschäft von
Herrn König; Kaffee- und
Kuchenhandlung von Herrn
König; Kaffee- und Kuchenhandlung
von Herrn König.

Eintrittskarten für Mitglieder
bei Herrn Feiler Willes.

Achtung!

Die schönsten

Masken-Kostüme

bekommt man billig leihweise bei
Heinrich Willes, Schloßstr. 7a, II. Et.

Plätterinnen

sowie

Lehrmädchen

zum Aufplätten trockener Wäsche, gegen
hohen Akkordlohn gesucht.

Ebenso stellen wir noch einige

Mädchen

für Lager ein.

J. Elsbach & Co. A. G.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 31. d. Mts. wird
von abends 8 Uhr ab, die Wasserhaptrohr-
leitung in hiesige Stadt gespült.

Reparaturen

an

Automobilen

Fahrrädern, Nähmaschinen etc.

werden sachgemäß ausgeführt

bei

Benno Sahlmüller, Herford

Vertreter erstkl. Automobilfirmen

Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb

Fernsprecher 476 :—: Salzborststrasse 63, am Langenberg.

Übernahme von Dreherarbeiten.



Steffen's
Seifenpulver

Marke

„WITTEKIND“

macht schnell

schneeweiße Wäsche

ohne die Stoffe anzugreifen

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld
und Garten, auf Wiese und Weide zur Herbstdüngung
und insbesondere zur

Frühjahrsdüngung.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtung oder

Verdunstung

Keine Lagerfrucht

Kein Befall

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100 % und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha M. 200,- bis M. 300,- und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittel-
händler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche
Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Sälen von je
100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franco Empfangsstation wofür der G. m. b. H. nach Süddeutschland gegen
sofortige Barzahlung abzugeben.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak billiger ist
als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sind
unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Ausnahmestelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in Münster i. W., Zumbrodtstraße 17.

Kreis-Sparkasse

Elisabethstr. Nr. 4 Herford (Neues Gebäude).

Der Zinsfuß für Spareinlagen beträgt:

Für neue Einlagen vom Tage der Einzahlung ab

für alte Einlagen vom 1. Januar 1914 ab

3 1/2 %

Einzahlungen können geleistet werden auf unser
Reichsbank Giro-Konto, Postsparkonto: Hannover
Nr. 4757 sowie bei unseren Nebenrentanduren in:
Bünde, Blötho, Löhne, Enger, Spenge, Kirch-
lengern, Hiddelhäusen, Wennighäusen und
Quernheim.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in
feuerfester und diebstahlsicherer Stahlkammer an
Jedermann gegen sehr mäßige Vergütung. Die
Fächer stehen unter Mitverschluß der Mieter und
eignen sich zur sicheren Aufbewahrung von Spar-
büchern und sonstigen Wertgegenständen aller Art.

Tanz- und Anstandsschule J. Römkens und Frau

Fernspr. 572. Herford. U. d. Linden 3.

Ermittlung v. Privat-Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.

Einstudierung wirkungsvoller Charakter- u.

Fantasietänze für Vereine u. Gesellschaften.

Ständiges Arrangement von Privatziirkeln,

auch für ältere Herrschaften, in welchen stets

die neuesten Gesellschaftstänze, so augenblicklich

Tango, Rag, one step, four step und Boston

einstudiert werden.

—: Grosser eigener Parkettsaal. —

Steuern u. Schulgelder

für das IV. Vierteljahr des Rechnungsjahres
1913 (Januar-März) sind vom 1. bis 14. Febr.
vormittags 8 bis 12 1/2 Uhr zu entrichten.

Wer bei der Zahlungsabfertigung nicht lange
warten und keine Zeit versäumen will, der zahle
in den ersten Arbeitstagen.

Herford, den 31. Januar 1913.

Kämmereikasse.

Mit meinem neuesten Sauerstoff-Seifenpulver

„Alraun“

erhält man nach halbstündigem Kochen, ohne Mühe und
Arbeit blendend weiße Wäsche. Es ist garantiert frei von
Bestandteilen, die die Wäsche angreifen und erzeugt voll-
kommen die Abspülung.

Zu haben in den meisten Detail-Geschäften. 2458

Preis per 1/2 Pfund-Paket 25 Pfg.

H. Steffen, Seifenfabrik, Herford.



Treffe am Sonntag, d.

1. Februar mit einem

großen Transport

russischer Pferde

ein, darunter mehrere

größere Gespanne von

1.70 m groß,

welche ich bestens empfehle.

F. Hildebrand, Bielefeld

Chlentenpöppelweg 86,

Telefon 896.

Tisch-Linoleum

in Breiten von

60, 80, 120 bis 200 cm.

und

in ganzen Rollen

zu engros Preisen

Paul Haase Nachfolg.

Inhaber: Walther Fouquet

Rennstrasse 50,

Fernruf 233.

Familien-Anzeigen

finden in allen Familien weiteste Verbreitung durch die

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Verdingung.

Die Ausführung der Massivdecken für den
Neubau der städtischen Volksbadeanstalt soll öffent-
lich vergeben werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen sind, so-
lange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von
5 Mk. auf dem Stadtbauamt, Rathaus III, Zim-
mer Nr. 18, zu haben.

Termin zur Öffnung der postmäßig ver-
schlossenen einzureichenden, mit entsprechender Auf-
schrift versehenen Angebote findet am
Sonnabend, 14. Februar 1914 mittags 12 Uhr
im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rat-
haus III, Zimmer Nr. 12, statt.

Herford, den 29. Januar 1913.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Auf der königlichen Beschäftigung Doberg
bei Bünde i. W. bei Krome stehen vom 4. Febr.
bis 1. Juli 1914 die drei Beschäler

Amandus, v. Amurath Sch.

Fifitus, v. Feu Follet br.

Jube, v. Democrite R.

Die Bedingungen, unter denen die Beschäler
den Stutenbeständen vom Kgl. Landgestüt in Waren-
dorf zur Verfügung gestellt werden, können bei
mir und den Ortspolizeibehörden des Kreises ein-
gesehen werden.

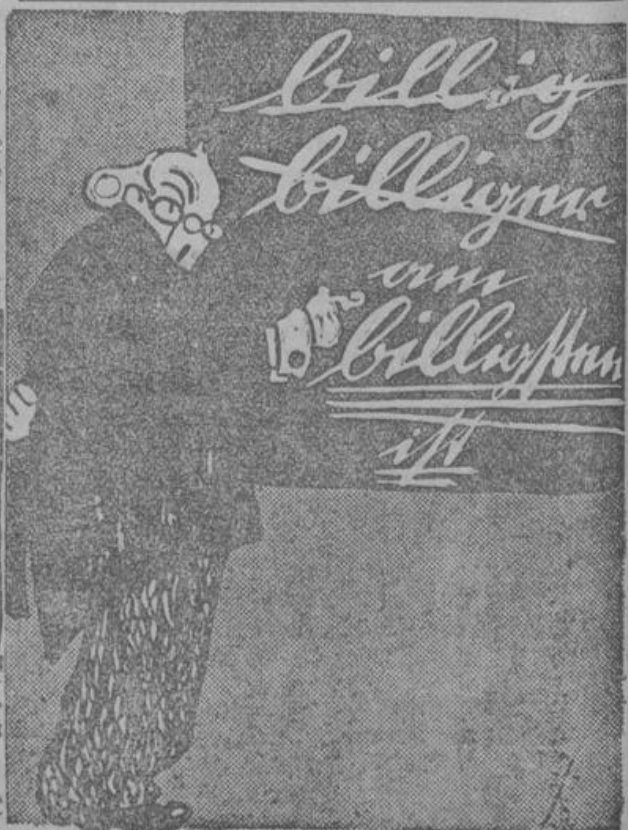
Herford, den 28. Januar 1914.

Der Landrat. v. Borries.

Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten

1 1/2 schläflig von echt rot d. d. Daunentopfer je Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbboinen gefüllt zusammen
nur M. 30. — Daselbe Gebett mit Daunentopfer nur M.
35. — Herrschaftliches Daunentopfer nur M. 40. — „Reklame-
Betten“ nur M. 51. — 2 schläflig jedes Gebett M. 5. — mehr.
Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dankschreiben.
Betten und Mobelfatalog versenden frei. 10000 Betten schon
verkauft. Bitte sofort bestellen.

Bitter & Co., Bettengroßh., Jena 50, Untermarkt.



Gaskok

Eisenbahnen der Erde.

Von der Seelamätküste der Tiffen haben der ganzen Erde — 951 787 Kilometer — liegen 428 803 Kilometer allein in Nordamerika, das ist um ein geringes weniger, als in den drei Erdteilen Europa, Asien und Afrika zusammen. Wenn Europa verfiel nur über 319 018 Kilometer Bahnhäfen. Asien über 60 070 und Afrika über 19 630 Kilometer. Das ergibt für die ganze alte Welt 428 716 Kilometer. Südamerika hat im Jahre 1897 55 588 Kilometer Eisenbahn. Multinolen oder 28 820 Kilometer; rechnet man hierzu die Bahnen für Nordamerika, so erhält man als Gesamtlänge für diese Welt 518 071 Kilometer. Sie demnach beträgt von 1897 bis 1907 herrschte auf der ganzen Erde die größte Bahnbauflut in der Geschichte der Menschheit wurden 224 216 Kilometer oder neun Prozent neue Linien hergestellt. Die meisten neuen Bahnstrecken kamen

